



## **HINTERGRUNDINFORMATIONEN ARTENSCHWUND**

### **Wie groß ist das Problem Insektensterben in Brandenburg?**

Insekten sind die vielfältigste, aber dennoch eine kaum beachtete Tiergruppe. Dabei sind Insekten überlebenswichtig für uns. Durch die Bestäubung von Pflanzen sind sie Grundlage unserer Ernährung und sie sind wichtig für viele Prozesse, die in unseren Ökosystemen ablaufen. Der seit Jahrzehnten anhaltende Insektenrückgang, von dem bisher in erster Linie seltenere und spezialisierte Arten betroffen waren, wird inzwischen vor allem für allgemein häufige und verbreitete Arten beobachtet. Dabei sind negative Bestandstrends für alle Insektengruppen zu verzeichnen: seien es Tagfalter, Nachtfalter, Käfer, Heuschrecken oder Ameisen.

Nach der Roten Liste Brandenburg sind in allen Insektenartengruppen Rückgänge in den Bestandsgrößen und der Artenvielfalt zu verzeichnen. 41 % der Käfer, 53 % der Hautflügler (u.a. Bienen), 52 % der Kleinschmetterlinge, 41 % der Großschmetterlinge und 25 % der Köcherfliegen werden als ausgestorben bzw. gefährdet geführt. Vom Insektenrückgang sind auch viele wassergebundene Insektenarten wie z.B. Köcherfliegen, Eintagsfliegen und Steinfliegen betroffen, die auf sauberes Wasser in Flüssen und Seen angewiesen sind.

Daten von Schmetterlingsforschern in Brandenburg und Berlin zeigen, dass in den letzten 120 Jahren der Artenbestand um 18 Prozent schrumpfte. Zudem weisen mehr als ein Drittel, etwa 35 Prozent der Tagfalterarten, weiterhin sinkende Bestände auf. Weitere negative Bestandstrends werden für Laufkäfer, Heuschrecken oder Ameisen beobachtet.

### **Wie sieht es mit den Vogelbeständen in Brandenburg aus?**

In Brandenburg zeigten sich bereits seit den 1970er Jahren gravierende Rückgänge vor allem bei Vogelarten des Feuchtgrünlandes infolge der Meliorationsarbeiten. Birkhuhn, Kampfläufer und Seggenrohrsänger sind als Brutvögel gänzlich verschwunden, Bekassine, Brachvogel, Uferschnepfe und Kiebitz haben sehr stark abgenommen – ein Trend, der bis in die Gegenwart anhält. Der Bestand der Großstrappe hat sich nach starkem Rückgang wieder erholt, nachdem konkrete Artenschutzmaßnahmen eingeleitet und die Grünlandnutzung in den Einstandsgebieten großflächig extensiviert wurde.

Die Daten des Vogelmonitorings seit 1995 zeigen, dass in den letzten Jahren vor allem auch ehemals ganz häufige Arten der Agrarlandschaft rückläufige Bestände aufweisen. Während einige Arten bis Anfang der 2000er Jahre noch von den damals EU-geförderten großflächigen Brachen profitieren konnten, ist der Gesamttrend fast durchgängig rückläufig: Im Zeitraum 1995 bis 2016 haben 30 von 39 Vogelarten der Agrarlandschaft mehr oder weniger stark abgenommen. Dazu zählen verbreitete Arten wie Feldlerche, Schafstelze, Feldsperling und Bluthänfling, die immer noch verbreitet vorkommen, aber in viel geringerer Dichte als in früheren Jahren. Das früher überall häufige Rebhuhn ist aus großen Teilen des Landes verschwunden und muss heute als vom Aussterben bedroht eingestuft werden.

### **Wie steht es um die Gebiete der Flora-Fauna-Habitate?**

Naturschutzgebiete und FFH-Gebiete sind Brandenburgs wertvollsten Flächen für Natur- und Artenvielfalt. 467 Naturschutzgebiete und 564 europäische Schutzgebiete der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Gebiete) beherbergen besondere wildlebende Tier- und Pflanzenarten. Sie bieten in der stark durch den Menschen beeinflussten Kulturlandschaft sehr wichtige

Rückzugsgebiete. Ein Zehntel der Brandenburger Landesfläche dient dem Erhalt dieser Lebensgemeinschaften.

In den FFH-Gebieten werden bestimmte Lebensräume und Arten unter Schutz gestellt. Von knapp 100 besonderen Lebensraumtypen in Deutschland kommen in Brandenburg insgesamt 39 Lebensraumtypen (davon 11 prioritäre) vor. Die Hälfte dieser Lebensraumtypen haben ihren Schwerpunkt in Brandenburg, und das Land trägt damit besondere Verantwortung für sie. Das sind beispielsweise Mitteleuropäische Flechten-Kiefernwälder, natürliche eutrophe Seen und Trockene Sandrasen. Von knapp 100 besonders schützenswerten Arten wurden 49 Arten (davon 2 prioritär) in Brandenburg nachgewiesen, wie z. B. die Rotbauchunke, für die Brandenburg besondere Verantwortung trägt. Als gefährdet gelten in Brandenburg rund die Hälfte aller NATURA 2000-Arten (FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete) und drei Viertel der Lebensräume.

Trotz der rechtlichen Unterschutzstellung verschlechtert sich der Erhaltungszustand zahlreicher Arten und Biotope. In der brandenburgischen Auswertung des nationalen Berichts gemäß der FFH-Richtlinie von 2013 wurde der Erhaltungszustand nur für einen Lebensraumtypen als günstig, 15 Lebensraumtypen als unzureichend (38%) sowie 19 Lebensraumtypen (49%) als schlecht eingestuft. Der Bericht betrachtet auch die besonders schützenswerten und streng geschützten Arten in Brandenburg. Es wurden 15 Arten mit einem günstigen, 34 Arten mit einem unzureichendem und 19 Arten mit einem schlechten Erhaltungszustand vermerkt.

Der Bericht empfiehlt u. a. den Schwerpunkt auf die Umsetzung effektiver praktischer Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen zu legen. Doch für die FFH-Gebiete fehlen meist konkrete Verbote und Gebote, womit eine wirksame Trendumkehr kaum möglich ist. Es zeichnet sich ab, dass sich die Erhaltungszustände der Arten und Lebensraumtypen im Vergleich zu 2013 weiter verschlechtert haben.

### **Und bei den Amphibien?**

Auch bei Amphibien sind negative Bestandstrends zu verzeichnen. Als Gefährdungsursachen sind neben der Entwässerung der Landschaft ebenfalls die Folgen einer großflächigen, intensiven mechanischen Bearbeitung in der Landwirtschaft zu sehen. Kleingewässer, die als Laichgewässer das Schlüsselhabitat für Amphibien sind, sind durch Einträge von Düngemitteln, Agrochemikalien und Sedimenten oftmals degradiert. Durch die Entwertung dieser Lebensräume im Zusammenspiel mit der Isolation der Gewässer durch fehlende Strukturen und Verlust von Einzeltieren (Straßenverkehr, Landwirtschaftsfahrzeuge, ...) kommt es zum Aussterben der Populationen. So waren die in Brandenburg vorkommenden Amphibienarten in den 1960er Jahren noch verbreitet in einem guten Erhaltungszustand. 2017 wurden in der Roten Liste Brandenburg Kammolch, Rotbauchunke, Wechselkröte, Kreuzkröte, Grasfrosch und Kleiner Wasserfrosch als stark gefährdet geführt. Auch Bergmolch, Laubfrosch oder Seefrosch sind in ihren Beständen gefährdet.